

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Arbeitskreisleitung

Christoph Gerbersmann
Steubenstr. 19a
58097 Hagen
Tel.: 02331/632588

Stellvertreter

Bernd Margenburg
Auf der Klausse 5
59192 Bergkamen
Tel.: 02307/84855

Günter Westphal
Emschestr. 8
45525 Hattingen
Tel.: 02324/685406

Geschäftsstelle

Wilfried Kuhn
Am Zuckerloch 12
42111 Wuppertal
Tel. 0202/772355

www.aho-nrw.de

Hagen, den 17.02.2024

RUNDSCHREIBEN 1 / 2024

Liebe Orchideenfreundinnen und Orchideenfreunde,

ich hoffe, Sie hatten alle einen guten Start in das Jahr 2024! Auch wenn wir nun inzwischen schon im Februar sind, wünsche ich Ihnen trotzdem an dieser Stelle noch alles erdenklich Gute für 2024 und vor allem viel Gesundheit.

Gerne denke ich noch an die Mitarbeiterversammlung im letzten Herbst zu unserem 40-jährigen Jubiläum zurück. Wir hatten ein wirklich tolles Vortragsprogramm und es war vor allem sehr schön, dass ich so viele von Ihnen dort begrüßen konnte. Traurig war, dass Prof. Dr. Schumacher leider kurz vor der Veranstaltung verstorben war. Nachfolgend finden Sie einen Nachruf.

Blicken wir nun auf das Orchideenjahr 2024. In vielen Teilen des Landes war es bisher schon der nasseste Winter seit 12 Jahren. Und überhaupt war schon das Jahr 2023 zumindest im Ruhreinzugsgebiet das erste überdurchschnittlich feuchte Jahr seit über 10 Jahren.

Optimale Voraussetzungen für einen guten Start in das Orchideenjahr 2024. Zumindest sollte dies für die frühen Arten so sein. Und bereits jetzt konnte ich dank der relativ milden Temperaturen erste Austriebe von *Orchis mascula* in guter Zahl entdecken. *Ophrys apifera* ist bei uns in Hagen ebenfalls in guten Zahlen über den Winter gekommen. Teilweise sind die Rosetten ausgesprochen riesig mit einem Durchmesser von gut 20 cm!

Daher auch an dieser Stelle wieder mein Aufruf an Sie, sich fleißig an der Orchideenkartierung für 2024 zu beteiligen. Wie immer mein Wunsch, dies überwiegend über das online-Portal „observation.org“ zu machen. Wenn Sie dies nicht möchten oder z.B. kein Smartphone besitzen, können Sie der Kartierungsleitung aber Ihre Daten auf allen bisherigen Wegen auch zukommen lassen. Die Hauptsache ist, Sie genießen die Natur und melden uns Ihre Funde!

Wie auf der Mitarbeiterversammlung angekündigt, haben wir durch einen Newsletter die BUND-Kreisgruppen darüber informiert, dass wir sie bei der Pflege von Orchideenbiotopen sowohl finanziell als auch mit Beratung gerne unterstützen. Die ersten beiden Anfragen sind bereits eingegangen. Wir hoffen, auf diese Art einen besseren Kontakt auch zu Kreisgruppen zu bekommen, deren Flächen wir bisher noch nicht kannten.

Und abschließend möchte ich Sie auf unsere umfangreiche Terminliste hinweisen. Das Frühjahrs-treffen in der Eifel muss zwar leider ausfallen, da nicht genügend Referenten gefunden werden konnten, aber hier hoffen wir, dass das Herbsttreffen in gewohnter Weise wieder stattfinden kann. Ansonsten ist das Programm diesmal ausgesprochen vielfältig. Zahlreiche Vorträge sind ebenso zu finden, wie etliche Exkursionen. Besonders bemerkenswert sind die Exkursionen in das Gebiet der Braunkohle-Rekultivierung und unsere diesjährige Kartierungsexkursion in die Beckumer Berge.

Bankverbindungen:

Geschäftskonto: BUND-AHO, IBAN: DE20 3035 1220 0000 218578; BIC: WELADED1HAA

Spendenkonto: BUND LV NRW, IBAN: DE26 3702 0500 0008 2047 00; BIC: BFSWDE33XXX

Zusatz: „Spende für AK Heimische Orchideen“

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Und nicht zu vergessen: Pflegeeinsätze in der Eifel sowie unsere Mitarbeiterversammlung im November.

Ich hoffe, dass viele von Ihnen im Laufe des Jahres an einer unserer Veranstaltungen teilnehmen können und verbleibe bis dahin mit vielen Grüßen

Ihr Christoph Gerbersmann

Der AHO-NRW trauert um Prof. Dr. Wolfgang Schumacher

Am 29.10.23 verstarb nach schwerer Krankheit Prof. Dr. Wolfgang Schumacher im Alter von 79 Jahren. Mit seinem Tod verlieren wir einen versierten Kenner der Orchideen nicht nur in der Eifel, sondern vor allem auch einen wertvollen Menschen und in seiner Art einzigartigen Unterstützer des Orchideen- und Naturschutzes.



Prof. Dr. Wolfgang Schumacher bei einem Vortrag anl. der Europäischen Orchideentagung, Mai 2012, Bad Münstereifel
Foto: Wilfried Kuhn

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Prof. Dr. Schumacher vereinte zwei große Begabungen in einer Person: die Freude und Fachkenntnis für wissenschaftliches Arbeiten und die große Fähigkeit, diese Erkenntnisse den Menschen zu vermitteln. Mit Begeisterung und großem Wissen sprach er auf zahllosen Vorträgen und Exkursionen über die Flora des heimischen Raumes, vor allem aber in der Eifel. Experten wie Laien ließen sich von seiner Begeisterung gerne anstecken. Es war seine Mission, den Menschen die Schönheit der heimischen Natur näher zu bringen, damit sie sich für deren Schutz einsetzen.

Prof. Dr. Schumacher hat nicht nur den Orchideenschutz in der Eifel maßgeblich vorangetrieben. Er hat es geschafft, den scheinbaren Gegensatz zwischen Naturschutz und Landwirtschaft zumindest teilweise aufzulösen. Ihm sagte man gerne nach: „Der kann mit den Landwirten reden.“ So gilt Prof. Dr. Schumacher als „Vater“ des Vertragsnaturschutzes in NRW. Mit diesem Instrument können heute viele wertvolle Flächen großflächig naturverträglich bewirtschaftet und gepflegt und so u.a. für die Orchideen erhalten werden. Aber nicht nur die Orchideen hatten es ihm angetan. Auch der Schutz der Narzissenwiesen in der Eifel geht maßgeblich auf Wolfgang Schumacher zurück. Dadurch wurde er neben anderem auch überregional bekannt.

Sein überragendes Engagement für den Naturschutz wurde durch zahlreiche Preise und Ehrungen (u.a. das Bundesverdienstkreuz und den Rheinlandtaler) gewürdigt.

Auch für den AHO-NRW hat er viele Exkursionen gemacht und Vorträge gehalten, die uns unvergesslich bleiben werden. Nicht zuletzt hat er sich als Vizepräsident der NRW-Stiftung "Natur, Heimat und Kultur" erfolgreich für den Kauf des Ripsdorfer Kalkflachmoores eingesetzt, das seither vom AHO gepflegt wird.

Sein langjähriges Engagement wollten wir eigentlich durch einen Vortrag über 40 Jahre Orchideenschutz in der Eifel auf unserer Jubiläumstagung am 04.11.2023 würdigen. Gerne und sofort hatte Prof. Dr. Schumacher uns eine Zusage erteilt. Leider musste er uns schon vor der Veranstaltung absagen, da es ihm gesundheitlich immer schlechter ging. Kurz vor unserem Jubiläum ist er dann verstorben. Auf der Veranstaltung haben wir sein Wirken bereits ausführlich in einem mündlichen Nachruf gewürdigt.

Wir werden den Menschen Wolfgang Schumacher, vor allem aber sein beispielhaftes Wirken, stets in dankbarer Erinnerung behalten und sind in Gedanken bei seiner Familie.

Für den AHO-NRW
Christoph Gerbersmann

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Aus der Geschäftsstelle:

Liebe AHO-Mitarbeiter*innen, Freunde und Förderer,

wie immer erhalten Sie das erste Rundschreiben des Jahres in Papierform. In diesem Jahre fügen wir Ihnen drei aktuelle Flyer bei:

- Orchidee des Jahres 2024 „*Gymnadenia conopsea*“,
- den aus Anlass des 40jährigen Bestehens neugestalteten Flyer über den AHO NRW und
- die aktualisierte kleine Bestimmungshilfe für unterwegs „Orchideen in NRW“

Schuderbachswiese bei Oberhof, Thüringen:

Anfang Februar erhielten wir die Nachricht, dass das Projekt „Golfplatz auf der Schuderbachswiese bei Oberhof, Thüringen“ endgültig zu den Akten gelegt wurde. Damit wurde ein jahrelanger Kampf für den Erhalt eines Orchideenbiotops im Sinne des Naturschutzes beendet, über das wir an dieser Stelle und in Kurzvorträgen mehrfach berichtet haben. Auch wir danken Herrn Volker Kögler, AHO Thüringen - trotz vieler persönlicher Anfeindungen - für seinen unermüdlichen Einsatz und sein Durchhaltevermögen zum Erhalt dieser Bergwiese. In einem neu erstellten Gutachten konnten aufgrund jahrelanger intensiver Kartierung die entscheidenden Kriterien zusammengestellt werden. Ergebnis: „Die Schuderbachswiese besitzt für die Erhaltung des prioritären FFH-Lebensraumtyps „Bergwiese“ deutschlandweit eine herausragende Bedeutung.“

Ausfall der Frühjahrstagung der AG Eifel am 23.03.2024:

Frau Beatrice Lange bat mich, Sie auch an dieser Stelle auf den Ausfall der Frühjahrstagung in Bad Münstereifel hinzuweisen. Trotz aller Bemühungen war es für die Tagung nicht möglich, genügend Referenten zu gewinnen. Das Regionaltreffen im Herbst am 26.10.2024 findet jedoch in jedem Fall statt, da ihr bereits ausreichend Vortragszusagen vorliegen.

Entrichtung des Jahresbeitrages 2024:

Sofern Sie ihn noch nicht entrichtet haben, möchte ich Sie an dieser Stelle auf die vereinbarungsgemäße Entrichtung des Jahresbeitrages 2024 bis zum 31.03.2024 erinnern, Wir sind in der glücklichen Lage die Kostenbeiträge stabil zu halten, werden daher die gestiegenen Kosten nicht an Sie weitergeben:

- 5 € für den Bezug der Rundschreiben (per Post oder per E-Mail)
- 25 € für den Bezug der Berichtshefte aus den AHO bzw.
- 30 € für den Bezug von Rundschreiben und Berichtsheften

Kontodaten:

Geschäftskonto: BUND-AHO, IBAN: DE20 3035 1220 0000 2185 78
zusätzlich bei Überweisungen aus dem Ausland: **BIC: WELADED1 HAA.**

Bitte teilen Sie der Geschäftsstelle bei Wohnortänderungen Ihre neuen Erreichbarkeitsdaten mit, ggfls. incl. neuer E-Mail-Anschrift und neuer Telefonnummer.

Abschließend das

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Ergebnisprotokoll

der AHO-NRW-Mitarbeiterversammlung, 04.11.2023, 10:30 bis 17:50 Uhr Bergkamen, Ökologiestation des Kreises Unna

Teilnehmer: zu Beginn ab 10:30 Uhr: 30
ab ca. 12:30 Uhr: 56

C. Gerbersmann: Begrüßung, Jahresbericht zur Vorstandsarbeit:

Begrüßung der AHO-Mitarbeiter und Gäste; Vorstellung des Tagungsablaufs; Dank an Fam. Margenburg und Helfer*innen, die die Mitarbeiterversammlung organisatorisch und logistisch vorbereitet haben.

- Die Mitarbeiterzahl hat sich zum Vorjahr leicht verändert und liegt bei 178 Mitarbeiter*innen. Acht alters- und krankheitsbedingten Kündigungen standen in diesem Jahr vier Neuzugänge gegenüber.
- Landesweite und regionale Treffen, Exkursionen, Kartierungsaktivitäten, Pflegeeinsätze zahlenmäßig wie im letzten Jahr. Hervorzuheben ist die AHO-Kartierungsexkursion vom 20.05.2023 im Bereich Hagen zu der alle Mitarbeiter*innen eingeladen waren. Dies war quasi eine historische Exkursion, denn die allererste Exkursion des AHO-NRW fand genau vor 40 Jahren auf der gleichen Route in Hagen statt. Erfreulich war, dass doch viele Arten und Fundpunkte auch dank durchgeführter Naturschutzmaßnahmen unter Beteiligung des AHO erneut bestätigt werden konnten. Leider waren aber auch Arten durch Vernichtung der Lebensräume verschwunden. Auch für das nächste Jahr sei eine Kartierungsexkursion geplant (Einzelheiten stehen noch nicht fest).
- Der AHO-NRW hat sich entschlossen, wie viele ähnliche Facharbeitskreise auch, zukünftig für die Kartierungsarbeit das System OBSERVATION.ORG zu nutzen. Die Daten können nunmehr sowohl am PC wie auch mit Mobilgeräten im Gelände direkt eingegeben werden. Ein großer Vorteil ist, dass die Daten automatisch in einer Karte visualisiert werden. Parallel konnten wir in Absprache mit den Betreibern erreichen, dass die Daten aller Orchideen nicht mehr punktgenau, sondern regional dargestellt werden. Lediglich die jeweiligen Kartierinnen und Kartierer sowie unsere Validatoren können die Daten genau einsehen. Dadurch wird die gezielte Nachsuche Dritter in den empfindlichen Biotopen vermieden. Dies gilt dann auch für Funde Dritter, die zuvor meist öffentlich waren. Der Schutz der Fundorte wurde durch unsere Verhandlungen deutlich verbessert. Gleichzeitig bekommen wir durch die Mitarbeit bei Observation auch viele Fremddaten Dritter, die nicht dem AHO angehören und erhalten so einen besseren Überblick über die Verbreitung der einzelnen Arten.
- Bedingt durch die Buchungsumstellung beim BUND NW musste das Abrechnungssystem der AHO-Kasse angepasst werden. In einem Gespräch deutete der Leiter des BUND NW an, dass das Guthaben der AHO-Kasse eigentlich doch dem BUND gehöre. Dem wurde einschränkend insofern widersprochen, dass das Guthaben natürlich nur für Projekte des Orchideenschutzes ausgegeben werden dürfe. C. Gerbersmann benannte zwei Möglichkeiten, das Guthaben der AHO-Kasse zu verringern:
 - Zum einen bat er die Anwesenden, über geeignete Projekte zum Orchideenschutz nachzudenken und sich dann mit der Bitte um Kostenübernahme/-beteiligung an die Arbeitskreisleitung zu wenden.
 - Zum anderen will er in einem der nächsten Mitteilungsblätter des BUND NW einen Artikel über das 40jährige Jubiläum des AHO NRW schreiben - verbunden mit einer Anfrage an die Kreisgruppen des BUND NRW, ob es in ihrem Bereich Projekte zum Schutz der heimischen Orchideen gibt oder ob sie in Planung sind. Diese Projekte würden wir gern – soweit nötig - mit einem Beitrag finanziell unterstützen.

W. Kuhn: Bericht von der Jahrestagung der AHO-Vorstände in Arnstadt 20. - 22.10.2023

Im Vorfeld der Tagung wurde am Freitag von Volker Kögler, AHO Thüringen, für Interessierte wieder eine Exkursion angeboten, die dieses Mal nach Seebergen bei Gotha führte. Von dort startete trotz dichten Nebels die Exkursion in das NSG Seeberg, einer thüringischen Bergwiese mit einem großen Bestand von *Spiranthes spiralis*.

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Am Samstagmorgen tagte zunächst der Dachverband, in dem alle AHO Deutschlands vertreten sind. Ein Besprechungspunkt: Zeitverzögerung bei Erstellung und Auslieferung der Berichtshefte aus den AHO. Sebastian Hennigs erläuterte die Umstände, die zur Zeitverzögerung führten und machte folgenden Angaben zu den angekündigten Berichtsheften:

- Beiheft „Urbane Orchideen“, Datei wurde in dieser Woche an die Druckerei geliefert, Einzelversand November/Anfang Dezember; Umfang: 560 Seiten
- BAHO 2023, Heft 1 und 2 sind zu 80 % fertig gestellt, Druck noch in diesem Jahr, Einzelversand Anfang 2024
- anschl. Fertigstellung und Auslieferung von Beiheft über die Orchideen in HH

Hauptthema der 40. Tagung der AHO-Vorstände: Situation, Probleme sowie Erhaltung von Bergwiesen und deren typische Orchideen

Ausrichtung: AHO Thüringen

Zum Einstieg in die Tagesordnung berichtete Dr. W. Stern, AHO Niedersachsen, zunächst in einem sehr launigen Rückblick von 40 Jahren AHO-Vorständetagen. Zunächst nahmen nur sechs AHO aus den alten Bundesländern daran teil. Der AHO NRW war von Anfang an dabei. 1990 fand dann die erste „gesamtdeutsche“ Tagung statt. Dr. Stern betonte ausdrücklich, dass die AHO aus Ost und West von Anfang an problemlos zusammengearbeitet hätten.

Es folgte die Vorstellung der OdJ des Jahres 2024, *Gymnadenia conopsea*, von Frau J. Haas, AHO Hessen.

Der Nachmittag war gefüllt mit vier Vorträgen zum Hauptthema:

- Frau Ehmig von Landschaftspflegeverband Thüringer Wald stellte die dauerhafte Pflege von Bergwiesen in Thüringen vor. Hierbei handelt es sich um ein Landesprojekt im Sonderfond Insektenschutz, das mit 1,6 Millionen € auf drei Jahre verteilt bezuschusst wird. Der Insektenschutz nützt letztendlich auch den Orchideenarten. Ihre Erkenntnis: Bergwiesen können nur durch dauerhafte Nutzung und Pflege erhalten werden.
- Im zweiten Vortrag stellte Herr Kögler, AHO Thüringen, die Bestands-Situation von der Weißzunge (*Pseudorchis albida*) vor. Sie wird in Thüringen gemäß roter Liste als vom Aussterben bedroht eingestuft. In den Jahren 1950 – 1970 gab es noch zwischen 40 und 50 Vorkommen, die sich nach 2000 auf 13 Fundorte reduziert haben. Im Detail schilderte er die bestandsmindernden Faktoren, wie z.B. Klimaveränderung, Stickstoffbelastung, Zunahme der Schwarzwildbestände oder Rückgang der Insektenbestände. Prognose: Nur durch dauerhafte Pflegemaßnahmen können die Bestände einigermaßen erhalten bleiben.
- Es folgte Herr Zelesny vom AHO Baden-Württemberg, der die Bestände von *Pseudorchis albida*, *Dactylorhiza viridis* und *Dactylorhiza sambucina* vorstellte. Alle drei sind in Baden-Württemberg Rote-Liste 2 – Arten. Die bestandsmindernden Faktoren sind ähnlich wie in Thüringen. Er glaubt, dass diese Arten langfristig trotz aller Schutz- und Pflegemaßnahmen in Baden-Württemberg kaum Überlebenschancen haben.
- Im letzten Vortrag des Nachmittags berichtete Herr Kögler über den aktuellen Sachstand zur Schuderbachswiese bei Oberhof, über die ich auch an dieser Stelle schon mehrfach berichtet habe. Wie bekannt sollte auf diesem Gebiet gemäß politischem Willen ein Golfplatz entstehen. Ein neu erstelltes Gutachten kommt zu dem Schluss, dass die Schuderbachswiese für die Erhaltung des prioritären FFH-Lebensraumtyps „Bergwiese“ deutschlandweit eine herausragende Bedeutung besitzt. Gleichwohl hält die Thüringische Landesregierung zurzeit weiterhin an den Plänen zur Errichtung des Golfplatzes fest. Hoffnung, dass es nicht dazu kommt, macht die Tatsache, dass mittlerweile zwei der drei Investoren von dem Projekt Abstand genommen haben.

Im Abendvortrag wurden den Anwesenden in Foto- und Video-Sequenzen die Naturschätze des „Drei-Gleichen-Gebietes“ vorgestellt.

Der Sonntagvormittag war den Kurzberichten aus den AHO vorbehalten, die teilweise zu regen Diskussionen und Erfahrungsaustausch führten.

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



- Allgemeine Tendenz: Die frühblühenden Orchideen kamen gut zur Blüte. Aufgrund der folgenden Trockenheit haben auch in diesem Jahr die Orchideen wieder stark gelitten. Gleich mehrere AHO berichteten, dass verschiedene Arten in der Aufblühphase bereits vertrocknet waren. Das war aber regional sehr unterschiedlich.
 - Die vorhandenen Altersstrukturen in den AHO bereiten nach wie vor Probleme. Es fehlt der „jüngere“ (unter 50) Nachwuchs.
 - Sachsen-Anhalt hat mittlerweile 90% der 1000 von *D. majalis* besiedelten Fundorten überprüft, die im Jahr 2000 noch vorhandenen waren. Trotz aller Bemühungen um den Erhalt, *D. majalis* ist ja eine Art, für die Deutschland in besonderem Maße verantwortlich ist, musste festgestellt werden, dass ca. 1/3 der Fundorte erloschen sind.
 - Der AHO Thüringen berichtete von einem dramatischen Bestandsrückgang des Frauenschuhs an einem Hauptfundort in Thüringen. Ursachen: forstwirtschaftliche Eingriffe und Klimawandel
 - In NRW und Rheinland-Pfalz kam *Herminium monorchis* in diesem Jahr nicht zur Blüte.
- Es folgten Aussprache und Wahl der Orchidee des Jahres 2025.

Die 41. Tagung der AHO-Vorstände wird am 3. Oktoberwochenende 2024 vom AHO Baden-Württemberg ausgerichtet. Das Thema steht noch nicht genau fest.



Die Teilnehmer der 40. AHO-Vorstände-Tagung, Arnstadt, 20. bis 22.10.2023

Foto: W. Kuhn

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



C. Klages, Kassenbericht; S. Grote, Bericht der Kassenprüfer:

C. Klages zeigte (per Beamer) und erläuterte Einnahmen, Ausgaben und Bestand der AHO-Kasse. Auch sie wies die Anwesenden auf die notwendig gewordene Umstellung der AHO-Kasse auf das Buchungssystem des BUND NW hin.

Die Kasse wurde am 22.10.2023 von Sigrid Grote und Alexander Zöllig geprüft. Frau Grote verlas den Bericht der Kassenprüfer: Die Kasse des AHO-NRW wurde vorbildlich geführt und gab keinen Anlass zur Beanstandung. Alle Kassenunterlagen seien sehr sorgfältig von Frau Klages geführt worden. "Die Kontoführung der Einnahmen und Ausgaben ist sehr klar und übersichtlich". Frau Grote bedankte sich bei C. Klages für die gewissenhafte Kassenführung.

S. Grote, Entlastung des Vorstandes:

S. Grote schlug den Anwesenden die Entlastung des Vorstandes vor. Der Entlastung des Vorstandes wurde von der Versammlung bei neun Enthaltungen zugestimmt (keine Gegenstimmen). C. Gerbersmann bedankte sich bei den Kassenprüfern und Frau Klages.

Auf Befragen von C. Gerbersmann erklärte Frau Grote und A. Zöllig sich bereit, die Kasse auch im Jahre 2024 zu prüfen. Dem stimmte die Versammlung nach Befragung einstimmig mit Ausnahme der oben Benannten zu.

Aktualisierung der Homepage des AHO NRW

Bereits Ende letzten Jahres erklärte sich Jürgen Vollmar bereit, die Aktualisierung der Homepage des AHO NRW von Dario Wolbeck zu übernehmen. Auf Befragen stimmten die Anwesenden einstimmig dieser personellen Veränderung in der Arbeitskreisleitung zu.

G. Westphal: Kartierung

G. Westphal teilte mit, dass mit der Kartierungsumstellung auf „Observation“ eine Vielzahl von Meldungen insbesondere von Außenstehenden, die nicht dem AHO NRW angehören, eingegangen seien. Einen ausführlichen Bericht von B. Margenburg und ihm kündigte er für Rundschreiben 1-2024 an.



B. Margenburg: Vorstellung der OdJ 2024

In einem Kurzvortrag stellte B. Margenburg den Anwesenden die Orchidee des Jahres 2024, *Gymnadenia conopsea*, vor.

Foto: W. Kuhn

Ende des offiziellen Teils: 11.20 Uhr

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Nach der Mittagspause, ab 12.30 Uhr, Festveranstaltung; Vorträge

Begrüßung aller neu Hinzugekommenen durch C. Gerbersmann. Ein besonderer Gruß galt den anwesenden Ehrengästen:

Bernd Schäfer	Bürgermeister der Stadt Bergkamen
Kerstin Wittjen	Referentin (Borkenberge), Gründungsmitglied (AHO-Mitarbeiter)
Uwe Lünsmann	Kartierer der ersten Stunde (AHO-Mitarbeiter, stellv. AKL-AHO)
Bernd Margenburg mit Karin	Kartierer der ersten Stunde (AHO-Mitarbeiter)
Manfred Peterek mit Ehefrau	Vorsitzende AHO Hessen
Jutta Haas	Vorsitzender AHO Schleswig-Holsten
Manfred Koch	stellv. Vorsitzender AHO Thüringen
Jürgen Hartmann	Leiter des LWL-Naturkundemuseums in Münster
Dr. Jan Ole Kriegs	Referenten (AHO-Mitarbeiter)
Jaen Classens / Jacques Kleynen	Referent (AHO-Mitarbeiter)
Oliver Tillmanns	Referent (AHO-Mitarbeiter)
Jürgen Vollmar	Referent (AHO-Mitarbeiter)
Dr. Mathias Lohr	Referent (AHO-Mitarbeiter)

Der kurzfristige Ausfall von Vortragenden machte Änderungen im Vortragsprogramm der Festveranstaltung notwendig,

Grußwort der Stadt Bergkamen von Bürgermeister Bernd Schäfer:



In seinem Grußwort dankte der Bürgermeister dem AHO für seine Arbeit zum Schutz der heimischen Orchideen in Zeiten der gefährdeten Biodiversität. Bei allen weltweiten Krisen, mit denen wir zurzeit konfrontiert sind, beneide er Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um jede Stunde, die Sie mit den Orchideen verbringen können.

Bürgermeister Bernd Schäfer

Foto: W. Kuhn

C. Gerbersmann, Gedenken an Prof. Dr. Wolfgang Schumacher:

Am 29.10.2023 verstarb im Alter von 79 Jahren Prof. Dr. Wolfgang Schumacher. In einer kurzen Ansprache würdigte und erinnerte C. Gerbersmann an sein langjähriges Wirken für den AHO. Zum Gedenken erhoben sich die Anwesenden zu einer Schweigeminute.

J. Claessens/J. Kleynen, „Schön war die Zeit“

Unter dem o.g. Thema stellten die Vortragenden in Fotos und Videos ihre zeitintensive Arbeit zur Erforschung/Bestimmung der Orchideenbestäuber in der Eifel vor. Hierbei entwickelten sich vor Ort im Laufe der Jahre zahlreiche Kontakte/Freundschaften zu vielen AHO-Mitarbeiter*innen.

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



O. Tillmanns, „Orchideen auf Sekundärstandorten im Rheinischen Braunkohlenrevier“

In seinem Vortrag erläuterte O. Tillmanns die Entwicklung der Orchideen in der Rheinischen Braunkohlere-kultivierung. Hierbei belegte er mit Kartenmaterial die unterschiedlichen Örtlichkeiten und stellte den Zuhörern die günstigen Bodenbedingungen für die Entwicklung der Orchideen in der Rekultivierung vor. Aufgrund der umfangreichen Kartierungen und Pflegemaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Rekultivierungsstelle von RWR-Power sowie der Entdeckung neuer Bestände zog er insgesamt eine positive Bestandsentwicklung.

K. Wittjen, „Das Nationale Naturerbe Borkenberge – Lebensräume, Vegetation und Flora“

In ihrem Vortrag stellte Kerstin Wittjen, stellv. Wissenschaftliche Leiterin des Naturschutzzentrums Kreis Coesfeld e.V, eines der wertvollsten Schutzgebiete des Landes NRW vor. Sandtrockenrasen, trockene Heide, Borstgrasrasen und Zwergbinsenfluren über Feucht- und Nassgrünland und Magergrünland bis hin zum Hoch- und Übergangsmoor mit Heideweihern zeichnen diesen ehemaligen Truppenübungsplatz aus. Als fachkundige Botanikerin ging sie auf die in NRW hochgradig gefährdeten Pflanzengesellschaften ein und zeigte beispielhaft die dort vorkommenden wertgebenden Pflanzen. Weiterhin wies sie auf Planungen zum Erhalt und der Entwicklung dieser Lebensräume hin.

B. Margenburg für N. Neikes, „Vorstellung des NSG Elmpter Schwalmbruch mit *Hammarbia paludosa* und *Dactylorhiza sphagnicola* subsp. *hoepfneri*“

Durch den krankheitsbedingten Ausfall von N. Neikes beschränkte sich B. Margenburg in einem Kurzvortrag auf die Vorkommen der beiden Orchideenarten mit aktuellen Fotos und deren Bestandsentwicklung. Für beide Arten ist der Elmpter Schwalmbruch der einzige Fundort in NRW.

J. Vollmar, „Vom Maisfeld zum *Dactylorhiza majalis*-Biotop“

Mit einem Video dokumentierte J. Vollmar die Entwicklung eines Maisfeldes zum *Dactylorhiza majalis*-Biotop“ sowie die dazu begleitenden und zielführenden Vorarbeiten.

Dr. M. Lohr, „20 Jahre Frauenschuhmonitoring – Zur Bestandsentwicklung von *Cypripedium calceolus* im Kreis Höxter“

Dr. M. Lohr widmete seinen Vortrag dem vor ein paar Tagen verstorbenen Prof. Dr. W. Schumacher. In vier Kapiteln

1. Der Frauenschuh – Biologie – Ökologie - Verbreitung
2. Bestandsentwicklung in NRW
3. Situation im Kreis Höxter
4. Und Zukunft?

vermittelte er den Zuhörern ein umfangreiches Bild über den Frauenschuh im Kreis Höxter und die begleitenden Arbeiten zu seinem Erhalt.

Verabschiedung der MA und Schlusswort

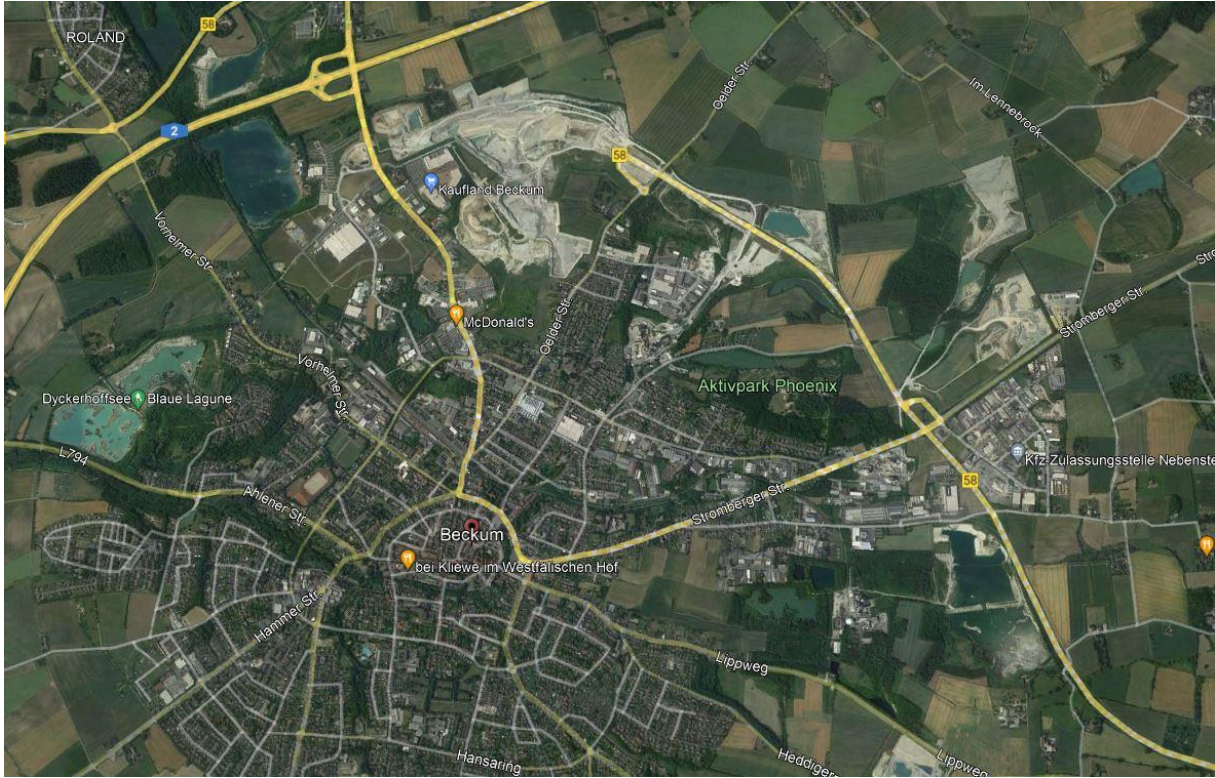
C. Gerbersmann bedankte sich bei allen Vortragenden und Organisatoren der Festveranstaltung, die mit einem gemeinsamen Abendessen in Buffet-Form und vielen Gesprächsrunden ausklang. Die nächste Mitarbeiterversammlung des AHO NRW findet am 16.11.2024, 10:00 Uhr, an gleicher Stelle statt.

Wuppertal, den 14.01.2024, W. Kuhn

geprüft: B. Margenburg, G. Westphal

Herzliche Grüße

Ihr Wilfried Kuhn



Google Earth, Bildaufnahme 31.01.2024

Exkursion am 01.06.2024 um 10:00 Uhr in die Beckumer Berge

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns die Orchidee des Jahres 2024,
die Mücken-Händelwurz und weitere Orchideenarten
zu suchen und zu kartieren.

Wir bitten um Anmeldung bis 25.05.2024
Günter Westphal
02324/685406+0157/56262387
gue.westphal@t-online.de

Der Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Schwarzwild im Aufwind

Im Kartierungsbericht des Jahres 2018 für die untere Naturschutzbehörde des Kreises Unna wurde erstmalig auf die Wühlspuren von Wildschweinen in den Orchideenwiesen des NSG Beversee hingewiesen! Im Bericht von 2021 hieß es dann “Besonders der westliche Wiesenteil bis zum Weg



zeigte erhebliche Schäden. Abgefressene Knollen wurden nicht beobachtet“. In den Jahren 2022 und 2023 wurde dann von besonders großflächigen Schäden berichtet. Betroffen sind in diesem Naturschutzgebiet Bestände des Breitblättrigen Knabenkrautes (*Dactylorhiza majalis*). Bislang waren alle jagdlichen Maßnahmen, die zu einer Redu-

zierung des Schwarzwildbestandes führen sollten, nicht erfolgreich. Der Bestand nimmt zu und bei Störungen wechseln die Tiere auf die benachbarte Bergehalde „Großes Holz“. Erst haben sie dort die Wegeränder nach geeigneter Nahrung abgesucht, bis sie die großen Freiflächen entdeckt haben. Dort hatte sich u. a. *Ophrys apifera* angesiedelt. Der Bestand war auf über 100 Exemplare angewachsen. Diese Fläche war für das Schwarzwild genauso attraktiv wie für den Orchideenfreund.

Nach einem ihrer nächtlichen Besuche im Januar 2024 war ca. 60 % der Fläche einer Wiese in einen Acker umgewandelt. Es wird lange dauern bis sich dort wieder eine Wiese, in der Orchideen wachsen, entwickelt hat. Zudem kann in diesem Zustand die Fläche nicht gemäht werden, da sie kaum betret- und befahrbar ist. Das Problem sind zu viele Tiere auf zu kleinen Flächen, so dass erhebliche Wühl-



schäden zu beobachten sind. Auf großen Wiesenflächen sorgen die Tiere durch ihre Wühltätigkeit für offene Flächen, also Flächen mit guten Keimbedingungen für Wiesenpflanzen. Auch die Insektenwelt profitiert von solchen Störstellen. Auf unseren viel zu kleinen Schutzflächen kann die rasch wachsende Wildschweinpopulation zu einer neuen, nicht zu unterschätzenden Gefährdung seltener Wiesenpflanzen, einschließlich der Orchideen, führen.

Bernd Margenburg

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Liebe Kartierer*innen,

Gymnadenia conopsea wurde zur Orchidee des Jahres 2024 gewählt. Diese Orchideenart hat Fundpunkte in allen Großlandschaften in NRW. Ihre Verbreitungsschwerpunkte befinden sich in den Kalkgebieten der Eifel und des Weserberglandes. Verschollen ist sie im Niederrheinischen Tiefland und im Ballungsraum Ruhrgebiet. Außerhalb der beiden Verbreitungsschwerpunkte gibt es nur wenige, kleinräumige und oft individuenarme Vorkommen, die bei jeder Biotopveränderung stark gefährdet sind (AHO NRW 2018).



LIENENBECKER (1979) schreibt: „Sie kam in Ostwestfalen in allen Landschaftsteilen vor, allerdings ist im Westfälischen Tiefland und in der Westfälischen Bucht ein sehr starker Rückgang zu verzeichnen“. Obwohl die ökologische Amplitude dieser Orchideenart bemerkenswert breit ist, so dass sie als Pionierart auch Sekundärstandorte wie z. B. Kalksteinbrüche, Mergelgruben, Schachtkuhlen besiedeln kann, sind in den letzten Jahren Fundorte verloren gegangen.

Wir rufen deshalb in diesem Kartierungsjahr auf, dieser Orchideenart, deren Lebensräume durch Mahd oder Beweidung gesichert werden müssen, besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Bitte melden Sie auffällige Veränderungen des Fruchtansatzes, bemerkenswerte Änderungen der Populationsgröße sowie den Verlust bekannter Fundorte der Kartierungsstelle des AHO-NRW.

Eine schöne Kartierungssaison wünscht

Bernd Margenburg

Literatur:

AHO NRW (ARBEITSKREIS HEIMISCHE ORCHIDEEN NORDRHEIN-WESTFALEN) 2018: Die Orchideen Nordrhein-Westfalens. – Münster.

LIENENBECKER, H. 1979: Die Verbreitung der Orchideen in Ostwestfalen, 24. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld:191–256,

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Orchideenkartierung 2023; Kurzbericht aus dem Kreis Mettmann

Die Orchideen im Kreis Mettmann sind sehr unterschiedlich mit den auch im Jahr 2023 herausfordernden klimatischen Bedingungen, insbesondere mit der Trockenheit im späten Frühjahr, fertig geworden.

Die Besonderheit im Jahr 2022 (Erstfund für den Kreis Mettmann von *Himantoglossum hircinum*) konnte für 2023 wieder bestätigt werden. Die Pflanze hat im Dezember eine kräftige Winterrosette ausgebildet. Dies lässt auch für 2024 hoffen.

Dagegen konnten sowohl *Gymnadenia conopsea* als auch *Orchis militaris* in den vergangenen drei Jahren nicht mehr im Kreisgebiet nachgewiesen werden. *Anacamptis pyramidalis* kam ebenfalls nur noch im angrenzenden Solinger Stadtgebiet vor.

Leider war 2023 auch *Neottia nidus-avis* am einzigen bekannten Standort im Kreis Mettmann nicht mehr aufzufinden. Hierzu hat neben der Trockenheit sicher die zunehmende Verbuschung des Standortes beigetragen.

Bei *Ophrys apifera* und *Epipactis palustris* war die Entwicklung uneinheitlich. Abhängig von der Feuchtigkeitsentwicklung am Standort war von einem überdurchschnittlich guten Jahr bis hin zum Totalausfall alles drin.

Cephalanthera damasonium hat sich in 2023 gegenüber dem Vorjahr nur leicht erholt. *Epipactis atrorubens* kam nicht zur Blüte. Die wenigen verbliebenen Rosetten wiesen Fraßschäden auf.

Erfreulicher war die Entwicklung bei *Dactylorhiza majalis* sowie bei *Dactylorhiza maculata*. Beide Arten wiesen eine leicht überdurchschnittliche Anzahl an Exemplaren auf. An einem Standort im südlichen Kreisgebiet, auf dem vor vier Jahren Mähgut einer mit *Dactylorhiza maculata* bestandenen Fläche ausgebracht wurde, konnte in 2023 erstmals diese Orchidee beobachtet werden.

An den bekannten Standorten von *Neotinea ovata*, *Epipactis helleborine* und *Platanthera chlorantha* war im Kreis Mettmann eine konstante bis positive Bestandsentwicklung zu verzeichnen.

Peter Heise, 05.01.2024

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Aus der Braunkohlenrekultivierung

Im Rheinischen Braunkohlenrevier war das Jahr 2023 ein durchschnittliches Orchideenjahr. So gab es sowohl reichlich blühende als auch ungewöhnlich individuenarme Bestände. Wohl aufgrund der Niederschlagsverteilung in Frühjahr und Frühsommer blühten die späten Arten wie *Anacamptis pyramidalis*, *Dactylorhiza maculata* ssp. *fuchsii* oder *Ophrys apifera* in geringer Anzahl. Bei den frühen Arten – vor allem bei *Cephalanthera damasonium* – waren keine erheblichen Einbußen zu erkennen. Besonders auffällig war der fast totale Ausfall von *Platanthera chlorantha*. Hier kamen im Vergleich zum Vorjahr 2022 durchschnittlich nur etwa 10% der Pflanzen zur Blüte!

Für sieben Arten wurden bisher nicht bekannte Wuchsorte festgestellt. Fünf neue Wuchsorte von *Anacamptis pyramidalis* mit insgesamt 126 blühenden Pflanzen konnten gefunden werden. Weitere neue Nachweise gelangen für *Cephalanthera damasonium* (21 neue Wuchsorte mit insgesamt 448 blühenden Pflanzen), *Dactylorhiza maculata* ssp. *fuchsii* (drei Wuchsorte/96 blühende Pflanzen), *Neottia nidus-avis* (vier Einzelwuchsorte), *Ophrys apifera* (10 Wuchsorte/46 blühende Pflanzen) und *Platanthera chlorantha* (drei Einzelpflanzen). Die folgende Abbildung zeigt, wie positiv sich die Anzahl bekannter Orchideenstandorte im nördlichen Braunkohlenrevier entwickelt hat. Da *Neottia ovata* und *Epipactis helleborine* teils flächig verbreitet sind, werden diese hier nicht mitgezählt.

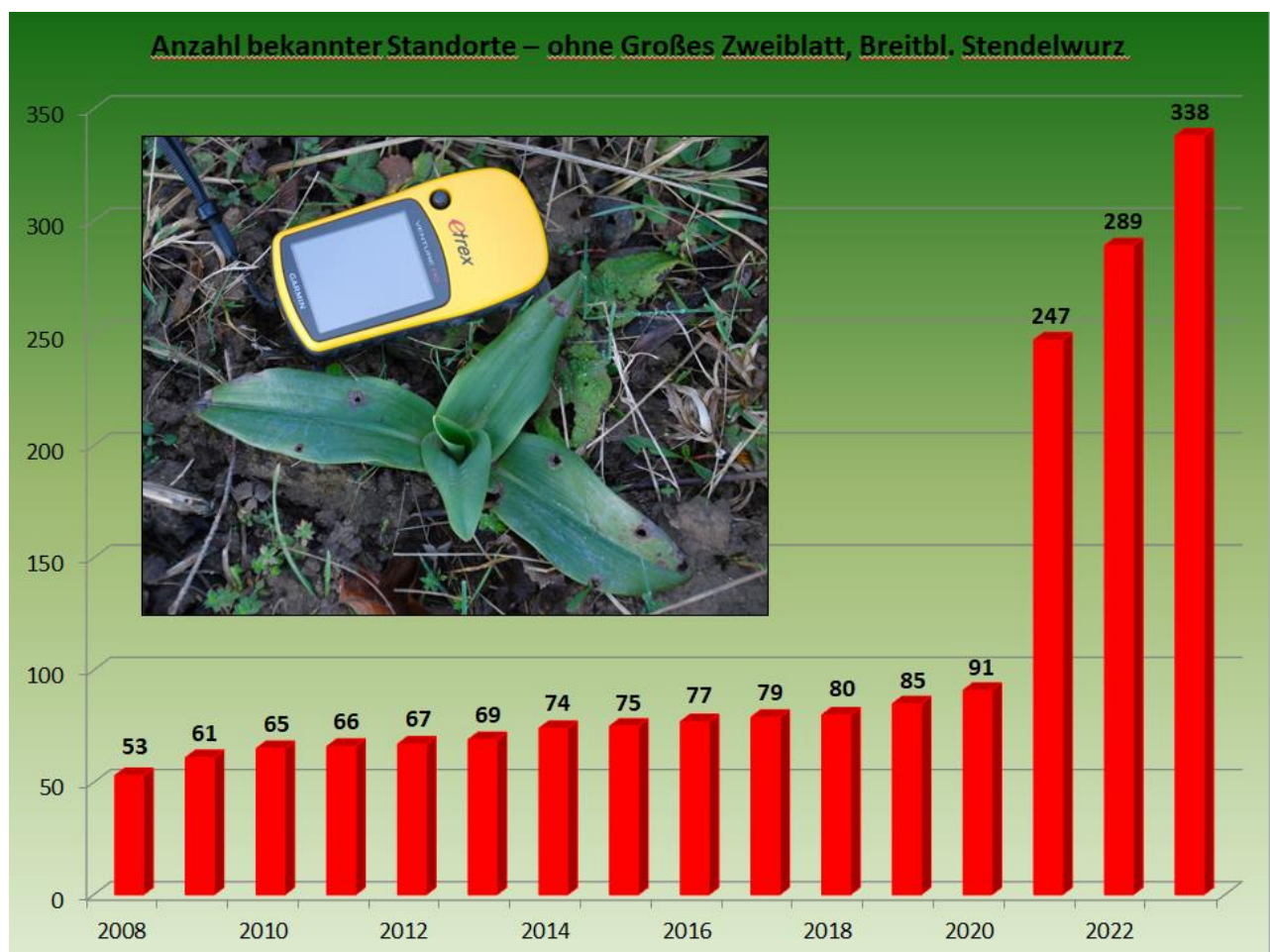


Abbildung: Anzahl bekannter Orchideenstandorte im nördlichen Braunkohlenrevier seit 2008 (ohne Vorkommen von *Neottia ovata* und *Epipactis helleborine*).

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Ein Highlight der Kartiersaison 2023 war dann der Neufund von drei Wuchsorten der *Epipactis atrorubens*. An den wenigen bisher bekannten Wuchsorten kamen insgesamt nur 16 Pflanzen zur Blüte (14/1/1). Am Südhang einer Abraumhalde konnten nun insgesamt 297 blühende Pflanzen nachgewiesen werden (2/254/41)! Dabei dürfte es sich um das größte Vorkommen in der Niederrheinischen Bucht handeln, wo die Art in der aktuellen landesweiten Roten Liste als „Vom Aussterben bedroht“ geführt wird (RL 1).

Einen tollen Anblick bot auch wieder das größte Vorkommen von *Anacamptis pyramidalis* bei Bebburg. Zwar wurde der Rekordwert aus dem Entdeckungsjahr 2021 mit 1.246 blühenden Pflanzen nicht erreicht werden, aber 996 blühende Triebe färbten die Wiese dennoch bunt! Eine wirkliche Überraschung war auch die Kartierung eines erst 2022 entdeckten Vorkommens von *Cephalanthera damasonium*. Durch intensive Nachsuche wurden in dem kleinen Jungwald bei Bergheim weitere Pflanzen gefunden. Am Ende des Tages summierte sich der Bestand dann auf 2.568 blühende Pflanzen! Die folgende Abbildung vermittelt einen Eindruck von diesem individuenstarken Vorkommen.



Abbildung: Massenvorkommen von *Cephalanthera damasonium* bei Bergheim. 2.568 blühende Pflanzen konnten hier im Jahr 2023 kartiert werden.

Aber – wie gesagt – es war ein durchschnittliches Jahr. Denn es gab auch negative Entwicklungen. Die wenigen Vorkommen der Vogel-Nestwurz waren im Jahr 2023 individuen schwach, *Platanthera chlorantha* eine Katastrophe. Sowohl die Bocks-Riemenzunge als auch die Mücken-Händelwurz zeigten keine Blütenstände. Im negativen Sinne besonders beeindruckend: Die Bestandsentwicklung der erst 2020 im Braunkohlenrevier entdeckten *Platanthera muelleri*. Auf der Königshovener Höhe wurden 2020 insgesamt 28 blühende Pflanzen an 3 Wuchsorten entdeckt. Aktuell wurde nur noch

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND* NW



an einem Wuchsort eine Einzelpflanze vorgefunden. Es ist demzufolge gut möglich, dass die Art wenige Jahre nach ihrer Entdeckung bei uns im Revier wieder ausstirbt (vgl. folgende Abbildung).

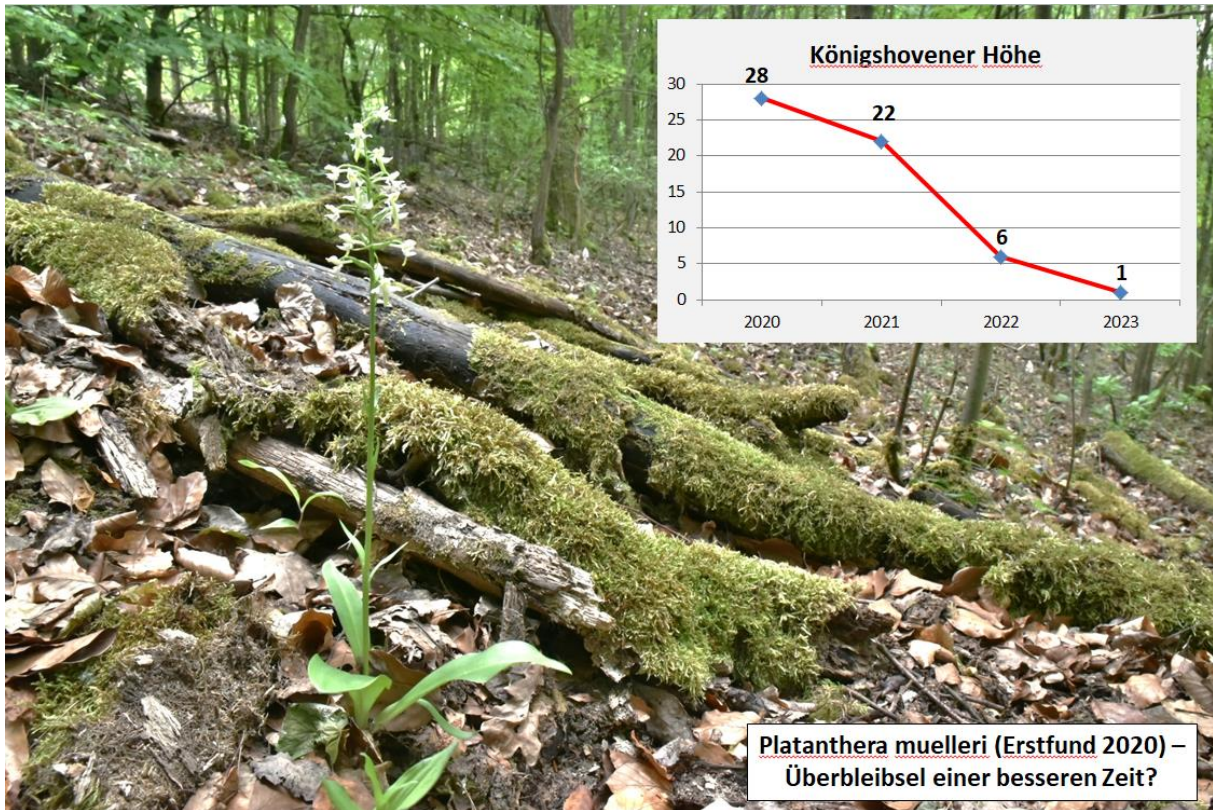


Abbildung: Bestandentwicklung von *Platanthera muelleri* auf der Königshovener Höhe bei Grevenbroich. Bald ausgestorben?

Nach dem Ende der Kartiersaison hat die Arbeitsgruppe Braunkohlenrekultivierung des AHO NRW auch Pflegemaßnahmen durchgeführt. Freischneidemaßnahmen wurden durchgeführt in der Königshovener Mulde (Vorkommen von *Anacamptis pyramidalis*, *Dactylorhiza majalis*, *Dactylorhiza praetermissa*-Hybriden, *Epipactis helleborine* und *Neottia ovata*), auf der nördlichen Königshovener Höhe (*Anacamptis pyramidalis*, *Gymnadenia conopsea*, *Himantoglossum hircinum*) und am ggf. letzten artreinen Standort von *Dactylorhiza praetermissa* bei Grevenbroich.

Oliver Tillmanns

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Eifel; Orchideen und gefährdete Vögel

Im Bereich des Kuttенberges wurde im Jahr 2023 ein Revier des in NRW seltenen Wendehalses erfasst. Der gut gepflegte Halbtrockenrasen stellt einen wertvollen Nahrungsraum dieser auf Ameisen spezialisierten Spechtart dar. Jedoch sind als Brutplatz geeignete Höhlenbäume rar. Im Sommer 2023 reifte dann die Idee, dass man der Art mit geringem Aufwand durch die Installation künstlicher Nisthilfen weitere Brutmöglichkeiten bieten könnte. In Zusammenarbeit mit der Biologischen Station im Kreis Euskirchen und der Ornithologischen Arbeitsgruppe Bad Münstereifel haben wir in diesem Winter rund um den Kuttенberg und am Bürvenicher Berg, also in regelmäßig von Orchideenfreunden besuchten Gebieten, Nisthilfen für den Wendehals angebracht. Noch vor der Brutzeit 2024 sollen auch rund um Alendorf weitere Nistkästen angebracht werden und zukünftig weitere Magerrasen mit in das Projekt aufgenommen werden.

Jedoch ist ein regelmäßiges Monitoring der verschiedenen Maßnahmenstandorte aufwendig. Deshalb sind wir zusätzlich zu unseren Stichproben auch auf zufällige Beobachtungen und Hinweise zum Vorkommen von Wendehälsen in den Orchideengebieten der Eifel angewiesen. Wer also neben Mücken-Händelwurz und Honigorchis auch mal einen Wendehals entdeckt, der kann das an Oliver Tillmanns (02181-5789 oder mail@natur-gutachten.de) melden.

Da man den Wendehals i.d.R. hört und oft nicht zu Gesicht bekommt, hilft es, sich den quäkenden Gesang vor der Orchideentour einmal anzuhören. Das kann man auf Internetseiten wie z.B. <https://www.deutsche-vogelstimmen.de/wendehals/> oder man gibt in seiner Suchmaschine einfach „Wendehals“ und „Gesang“ ein, dann findet man zahlreiche Beispiele.

Wir sind für jeden Hinweis, jede Beobachtung und jede Info sehr dankbar!

Oliver Tillmanns

Erste Ergebnisse mit Observation

In der AHO-NRW-Mitarbeiterversammlung vom 26.11.2022 hat die Arbeitskreisleitung erläutert, warum sie sich entschlossen hat, neben den bisherigen Wegen zur Eingabe von Kartierungsdaten auch die Online-Plattform NRW.Observation.org und die dazugehörigen Apps zur Erfassung naturkundlicher Beobachtungen zu nutzen. Im Jahr 2023 konnten erste Erfahrungen mit der für uns zukunftsweisenden Datenerhebung gesammelt werden. Spannend war es zu beobachten, wie viele neue Daten und Funde im Laufe des Jahres 2023 zusammenkommen sind. Insbesondere erhalten wir auf Grund der vielen Nutzer auch Fundpunktdaten von Orchideen, wo keine Kartierer des Arbeitskreises Daten erheben. So melden Kartierer anderer Artengruppen auch Orchideenfunde. Für uns ein enormer Zugewinn an Daten „weißer Kartierungsgebiete“.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der im Jahr 2023 in Observation eingegangenen Meldungen zu den einzelnen Orchideenarten sowie der Dactylorhiza-Hybriden. Insgesamt gingen **2908** Fundpunktdaten über das Online-Portal ein.

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*

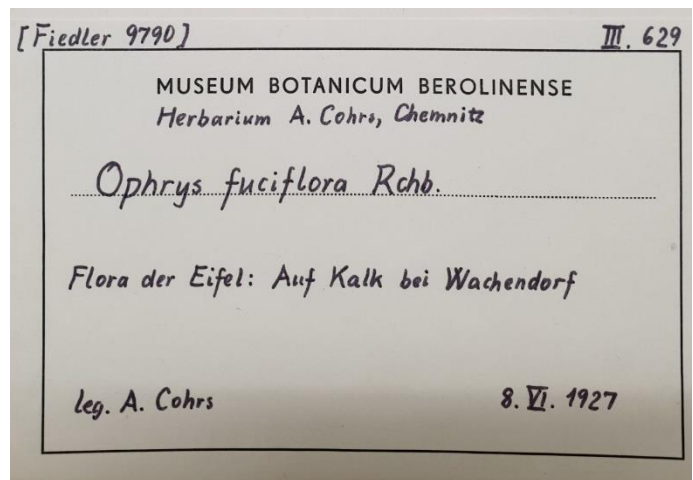


Mit dem Smartphone sind Aufnahme und Kartierung von naturkundlichen Beobachtungen aller Art sowie die systematische und wissenschaftliche Aufarbeitung der Daten möglich. Damit haben auch wir die Möglichkeit, im Gelände faunistische und floristische Daten einzugeben, so dass andere Arbeitsgruppen und die Kartierung aller Arten in NRW davon profitieren.
Bitte nutzen Sie ihr persönliches elektronisches Tagebuch!

Bernd Margenburg, Günter Westphal

Die Hummel-Ragwurz kam doch in NRW vor!

Bei der Durchsicht im Museum Botanicum Berolinense entdeckte Sebastian Henning, Berlin Herbar-Belege von *Ophrys fuciflora* aus Nordrhein-Westfalen (insgesamt 5 Pflanzen). Bis heute war *Ophrys fuciflora* in keiner Literatur und in keinem Herbarium von Nordrhein-Westfalen zu finden (AHO NRW, 2001). Dies sind die ersten Belege von der Hummel-Ragwurz in der Nord-Eifel. Der Sammler war Albert Cohrs (1898-1980), Drogist in Chemnitz und Oederan. Sein besonderes Interesse waren u.a. die Orchideen (HARDTKE, 2004).



Literatur:

AHO NRW (ARBEITSKREIS HEIMISCHE ORCHIDEEN NORDRHEIN-WESTFALEN) 2001: Die Orchideen Nordrhein-Westfalens - Selbstverlag: 74.
HARDTKE, H.J., KLENKE, F. & M. RANFT 2004: Biographien sächsischer Botaniker.-Berichte der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Botaniker, Band 19: 49.

Günter Westphal

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Bericht zu einem Standort der Violetter Sitter (*Epipactis purpurata*) im Kreis Lippe

Im Jahr 2017 gelang der Lemgoer Biologin Ulrike Hoffman und ihrem Mann die Entdeckung des bis dahin einzigen aktuellen Wuchsortes der Violetter Sitter (*Epipactis purpurata*) im Kreis Lippe. Es gab zwar einige wenige Hinweise auf weitere, ältere - aktuell nicht mehr besetzte - Wuchsorte, jedoch keine neueren Fundmeldungen. Die Freude war daher groß, dass diese Art im Kreisgebiet von Lippe wieder entdeckt wurde.

Im Fundjahr 2017 konnten 26 blühende Pflanzen kartiert werden. Die Daten wurden in der AHO-Datei und in der Florendatei des LANUV dokumentiert.



Bei einer Standortkontrolle im Jahre 2021 mussten wir feststellen, dass der Wuchsort bei Waldarbeiten fast vollständig zerstört worden war. Die alten Buchen wurden zum größten Teil gefällt, und die Stämme exakt auf dem Hauptstandort abgelagert. Das Schnittholz, welches nicht verwertbar war, wurde am Standort belassen, was dazu führte, dass das Gelände nicht mehr zu betreten war. Der Einsatz von schweren Maschinen bewirkte weitere Extremschäden.



Unsere sofortige Inter-

vention bei der uNB des Kreises Lippe war dann insofern erfolgreich, als die zum Abtransport gelagerten Stämme umgelagert wurden und der Haupt-Wuchsort wieder frei war. Allerdings waren die dort wachsenden Pflanzen durch den tonnenschweren Druck der Stämme vernichtet worden. Im Randbereich zählten wir noch 3 kleinwüchsige Exemplare der Violetter Sitter. Zudem hat sich das Lichtregime durch die Baumentnahmen extrem verändert, sodass das Biotop für die Art künftig kaum noch geeignet erscheint.

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Zwei Jahre später, 2023, mussten wir feststellen, dass im Gebiet erneut „geholzt“ worden war. Auch dieses Mal wurde das unbrauchbare Astwerk auf dem Standort abgelagert. Eine Zählung der „Letzten Mohikaner“ war daher nicht möglich.



Erneut haben wir die uNB des Kreises eingeschaltet, welche sich wiederum mit dem Eigentümer des Geländes in Verbindung gesetzt hat. Auch der zuständige Forst wurde eingeschaltet.

Da der Orchideenstandort im Wesentlichen zerstört worden war, haben wir der uNB vorgeschlagen, bei Frostwetter den Standort zu beräumen und dann einzuzäunen. Diese Maßnahmen sollen nun kurzfristig umgesetzt werden. Vielleicht gibt es noch eine kleine Chance, die Art dort zu halten.

Leider ist der Boden momentan tiefgründig nass, aber nicht gefroren, Abtransport und Beiräumung konnte daher noch nicht durchgeführt werden. Die Herrichtung des Wuchsortes muss also warten...

Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bei den Mitarbeitern der uNB des Kreises Lippe bedanken. Die dortigen Mitarbeiter haben sich sofort gekümmert, um in Abstimmung mit dem Eigentümer Maßnahmen einzuleiten, die dem Standort eine letzte Chance geben. Ich denke wir konnten klarstellen, dass für das Ziel Biodiversität ein paar Violette-Sitter-Pflanzen genauso wichtig sind, wie der Schutz der letzten Fledermäuse einer Art. Fledermäuse sind natürlich publikumswirksamer, als eine Orchideenart, die sowieso nur ein paar Experten im Gelände erkennen können. Nun hoffen wir, dass die zugesagten Maßnahmen tatsächlich zeitnah umgesetzt werden. Natürlich ist uns bekannt, dass der Eigentümer der Flächen „mitspielen“ muss.

Die Schäden, die durch die beschriebenen forstlichen Maßnahmen an Flora und Fauna entstanden sind, hätten u.E. vermieden werden können, wenn die in der amtlichen Datei des LANUV hinterlegten Daten und Fakten vor Beginn der Arbeiten analysiert worden wären, um abzuklären, was über das entsprechende Gebiet bekannt ist. Wozu gibt es diese Dateien? Genau dazu!

Es sollte daher in den zuständigen Behörden Mitarbeiter geben, die Zugang zu den eigenen Daten haben und in wenigen Minuten mitteilen können, ob dort schützenswerte Arten existieren, oder nicht. Anschließend können geplante Maßnahmen umgesetzt werden, ohne irreparable Schäden zu verursachen.

Jürgen und Charlotte Hokamp, Bad Salzuflen

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Eifelkartierungen und weiteres aus dem Jahr 2023

Dieser Bericht ist Prof. Dr. Wolfgang Schumacher gewidmet, der mit seinem Schaffen und Einsatz für den Naturschutz auch als geistiger Vater der vorliegenden Orchideenerfassungen in der Eifel gelten kann, die er immer sehr engagiert begleitet hat. Leider konnten wir ihm nur einige der bemerkenswerten Neuigkeiten in diesem Jahr vor seinem Tod noch vermitteln. Daher sei dieser zusammenfassende Bericht dem Gedenken an seine herausragende Persönlichkeit und sein Wirken für den gesamten Naturschutz im Allgemeinen aber auch seiner Liebe und Leidenschaft für die Orchideen gewidmet!

Hintergrundarbeiten und Neues in 2023

Im Winter 2022-2023 wurden, vermittelt durch Gespräche und persönliche Kontakte aus den Biotoppflegemaßnahmen 2022 heraus, Gespräche mit der Biologischen Station Aachen-Stolberg geführt, in deren Zuge das bisher bestehende Orchideen-Monitoring-Projekt methodisch auch für die Stadt und Städteregion Aachen übernommen wurde. Darüber hinaus entwickelten sich auch die seit ein paar Jahren aufgenommenen Bemühungen, die nötige Infrastruktur dazu auch für den Bonn-Siegburger Raum aufzubauen, zu ersten praktisch nutzbaren Ergebnissen. All dies zusammengekommen ermöglicht nun eine gemeinsame, datenbasierte Auswertung der Entwicklung der Orchideenbestände im gesamten Natur-Großraum Eifel-Siebengebirge. Dies bildet eine wichtige und objektive Grundlage z.B. für diverse auch in Zukunft notwendige Beurteilungen von Bestandsentwicklungen etc., die u.a. den Roten Listen aber auch weiteren naturschützerischen Belangen zugrunde liegen. Allen Beteiligten mit ihrem Einsatz sei hier noch einmal ein gesonderter Dank ausgesprochen!

Im Zuge der Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Städteregion Aachen wurden zunächst in mehreren Schritten die für das Orchideenmonitoring maßgeblichen Zählbiotope abgegrenzt und z.T. wurden diese im Frühjahr dann auch durch gemeinsame Exkursionen vor Ort überprüft. Im Zuge dieser Exkursionen konnte u.a. auch ein fast 20 Jahre „verschollenes“ Vorkommen des Purpur-Knabenkrautes im Bereich Stolberg wiederentdeckt, bzw. erneut bestätigt werden. Auch darüber hinaus führten diese Grundlagenarbeiten in der Folge zu mehreren Effekten:

- Den konkreten Biotopen konnten mit Hilfe verschiedener noch vorhandener Hinweise dann auch viele alte Meldungen, die aus technischen Gründen bisher räumlich nur sehr ungenau lokalisiert waren, zugeordnet werden. Hieraus ergeben sich mehrfach Erfassungsreihen, die vorher so aus den alten Meldungen nicht ersichtlich, geschweige denn auswertbar waren. Dies war u.a. auch im Fall des „wiedergefundenen“ Standort des Purpur-Knabenkrautes der Fall. Auch hier fanden sich im Nachgang noch mehrere Meldungen aus den 2010'er Jahren, die vorher unverifizierbar „in der Luft hingen“, aufgrund der Konkretisierung des Fundortes aber nun eindeutig zugeordnet werden konnten und so die Beobachtungsreihe ergänzen.

- Suchen nach z.T. auch ehemaligen Orchideenvorkommen können nun aufgrund der neuen Übersicht viel gezielter und systematischer durchgeführt und ihr Status überprüft werden. Das führte nicht nur zur oben erwähnten Wiederentdeckung einer im Raum Aachen ansonsten absolut seltenen Art, sondern leider auch schon zu ersten zusätzlichen Bestätigungen der von der (Nord-)Eifel bis hinein in die Niederlande in den vergangenen Jahren festzustellenden Rückgänge von *Orchis mascula*. Hier sind aber in den kommenden Jahren noch diverse weitere gezielte Überprüfungen notwendig.

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Die Kartierungen 2023

Erfreuliches und Unerfreuliches wechselte sich bei den Kartierungen im Jahr 2023 in großen Dimensionen ab: Neben oben geschilderten und weiteren erfreulichen Seltenheitsfunden, bzw. -Bestätigungen und z.B. in Rekordzahlen blühenden *Dactylorhiza majalis* Beständen (hier wurden mehrere Großvorkommen gezählt, die Zahlen von 3-5.000 bis zu über 8.500 blühenden Pflanzen ergaben). Leider gab es dazu aber auch eine Reihe negativer Erlebnisse. Auch im Frühjahr 2023 kam es erneut zu einer langanhaltenden Trockenperiode, die ab dem Blühzeitraum von *Dactylorhiza majalis* fast alle später folgenden Arten z.T. sehr stark beeinträchtigte. Die Honigorchis z.B. konnte so in diesem Jahr an keinem der überprüften Standorte gefunden werden. Erst die am spätesten blühenden Arten, wie Netzblatt und Purpur-Stendelwurz, zeigten sich dann wieder in größeren und z.T. auch sehr bemerkenswerten Zahlen.

Der Verfasser dieses Berichts war im Frühjahr 2023 weitestgehend mit Kartierungen zum neu eingeführten „Kennartenprogramm“ beschäftigt. Dies ermöglicht Bauern weitere Fördermöglichkeiten, so ihre Grünflächen eine gewisse Artenvielfalt aufweisen. Sind die Hürden für diese neuen Förderungen aus Naturschutzsicht schon erschreckend niedrig angesetzt, so führte die Begehung von diversen Betrieben zu noch viel erschreckenderen Einblicken in die Dimensionen der Auswirkungen moderner Landwirtschaft. Auch hier gab es durchaus positive Erlebnisse v.a. mit Kleinbauern und deren etwas extensiveren Wirtschaftsweise – diese reichten sogar bis hin zur Entdeckung einiger bisher nicht erfasster *Dactylorhiza*-Standorte. Im Gegensatz dazu präsentierten sich jedoch z.B. die z.T. direkt benachbarten Flächen eines intensivst wirtschaftenden Bio-Großbetriebs: dessen Flächen hoben sich sogar in Naturschutzgebieten oft deutlich und sehr (grenz-)scharf von den umgebenden, noch oder wieder vorhandenen Orchideenvorkommen ab. Dort wachsen, im Gegensatz zur direkten Nachbarschaft, derzeit keine Orchideen mehr, bzw. schon wieder*. Ein Umstand, der über weitere Konsequenzen im Umgang mit den Effekten der individuellen Bewirtschaftung und den beteiligten Betrieben nachdenken lassen sollte – v. a. wenn es sich um geschützte und/oder z.T. geförderte Gebiete mit Standortpotential für viele seltene Arten und u.a. auch um ehemalige Orchideenvorkommen handelt! In zwei unterschiedlichen Naturschutzgebieten wurde dieses Phänomen daher noch zusätzlich durch gezielte Begehung mit mehreren Personen dokumentiert und der Biologischen Station gemeldet.

Auch hier zeigte sich darüber hinaus erneut der Wert der Orchideen als Landschaftsindikatoren: Diese sind in den meisten Fällen verhältnismäßig leicht eindeutig erkennbar, haben dabei aber sehr spezielle Ansprüche an ihren Standort und eine z.T. hohe Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen. So geben sie in geologisch geeigneten Gebieten durch ihr Vorhandensein, bzw. Nicht-Vorhandensein, sehr genau Auskunft über den aktuellen Zustand einer bestimmten Fläche. Daher sind auch die Erkenntnisse, die aus entsprechenden Kartierungen gewonnen werden können, weit über das reine Vorkommen hinausreichend. Hier liegt auch ein großer Wert des in der Eifel durchgeführten Monitoring-Programms: Bioindikation zum Allgemeinzustand von Flächen und Gebieten.

*Das bei einigen Standorten von einer erfolgreichen Wiederbesiedlung und teilweise auch Neuansiedlung von Orchideenbeständen gesprochen werden kann, ist auch im großen Maß den Visionen und dem Wirken von Prof. Schumacher zu verdanken, dem dieser Bericht gewidmet ist! Diese Erfolge sind jedoch keine Selbstläufer, wie die hier geschilderten Erfahrungen zeigen, sondern bedürfen ständig weiteren Engagements von verschiedenen Seiten!

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Auch in einem weiteren Beispiel lagen Freud und Leid in 2023 sehr eng zusammen: Konnten wir uns zunächst über einen Neufund von 5 aufblühenden Pflanzen des stark zurückgehenden Brandknabenkrauts freuen, war diese Freude über den neuen Standort schon eine Woche später komplett verschwunden. Der Tatort, seine Lage, die umgebenden Umstände und noch vorhandene Spuren, lassen dabei eigentlich nur menschliche Verursacher in Frage kommen. Sind die meisten der Beeinträchtigungen der Orchideenbestände, neben der Land- und Forstwirtschaft, eher der Unbedachtheit und an einigen Brennpunkten auch zu großen Besuchermassen zuzuzählen, so gibt es andererseits auch gezielte Eingriffe, die eigentlich nur besonderen Spezialisten zuzurechnen sind. Insgesamt spielen menschliche Ausgrabungen bei den Orchideen in der Eifel bisher glücklicherweise eine eher unbedeutende Rolle – allerdings gibt es dabei v.a. eine Ausnahme und das ist das Brandknabenkraut. Hier mussten leider schon mehrfach und wiederholt gezielte Ausgrabungen festgestellt werden. Da diese Art NRW-weit nur noch in der Eifel vorkommt und gärtnerisch so gut wie nicht zu vermehren und halten ist, konzentriert sich diese Spezialistenszene, die so etwas scheinbar trotzdem unbedingt besitzen und/oder ihr Geschäft damit machen muss, leider auch auf diesen Raum.



Foto: Ein neu entdeckter Standort des Brandknabenkrauts mit 5 kräftigen Pflanzen eine Woche später. Die Nähe zu einem sehr bekannten und vielbesuchten Orchideengebiet führte hier allem Anschein nach Entdeckung und umgehend zu Ausgrabungen. Neotinea ustulata gehört zu den Arten, die gärtnerisch kaum zu halten sind und deren Seltenheit trotzdem viele Begehrlichkeiten weckt, die alles andere als förderlich für die letzten Vorkommen dieser Art sind.

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Die Bedeutung dieses auf den ersten Blick vielleicht einigen klein erscheinenden Eingriffs sei hier noch einmal deutlich gemacht: Über mehrere Jahrzehnte besiedelte das Brandknabenkraut in der Eifel nachweislich jeweils rd. 60 verschiedene Standorte – wobei interessanterweise rd. 20 dieser Standorte von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wechselten (schätzungsweise aufgrund der Kurzlebigkeit dieser Art, die sich speziell auf kleine, kaum etablierte Populationen dann entsprechend „dynamisch“ auswirken kann). Dies führte jedoch trotzdem über mehrere Jahrzehnte zu stabilen Vorkommenszahlen – bis dann im letzten Jahrzehnt die aktiven Vorkommen auf rd. 40 zurück gingen und auch bisher, trotz intensiver und gezielter Nachsuche, nicht mehr aufgefunden werden konnten. Im Gegenteil: derzeitiger Stand der Nachsuche: 18 bisher in den Jahren 2020 aufwärts noch mit blühenden Pflanzen aufgefundene Vorkommen und eine entsprechend korrespondierende Zahl von Negativmeldungen! Das macht die verhältnismäßige Dimension dieses Eingriffs deutlich: Eins von den derzeit bekannten 18 letzten Vorkommen in NRW wohl umgehend aus reinem Eigensinn vernichtet – und für welchen Zweck?

Über die Kartierungen hinaus

Sehr erfreulich bleibt auch dieses Jahr die Beteiligung an den herbstlichen Pflegemaßnahmen festzuhalten: 15, bzw. 13 Personen nahmen dabei aktiv an einem oder beiden Terminen teil (+ noch einmal fast 20 Personen bei der traditionellen Sylvesterbiotoppflege des KNU)! Durch diese, erfreulichen Beteiligungen wurden all diese Termine zu jeweils sehr erfolgreichen und auch positiven Aktionen!

Bei all dem "Frust", der einen oftmals befallen kann, wenn man z.B. die im Vorangehenden geschilderten negativen Beispiele erleben und deren Auswirkungen teilweise noch durch Kartierungen dokumentieren "darf", ist es jedesmal umso erfreulicher festzustellen, dass es doch noch Menschen gibt, die sich mit oder hier zum guten Teil auch ohne aktive Mitgliedschaft im AHO engagiert und v.a. auch tatkräftig für den Erhalt der Natur und ihrer besonderen Fleckchen einsetzen. Dies zu erleben ist auch für alle Beteiligten jedesmal auf's Neue etwas sehr Wertvolles und Schönes - und lässt ein bisschen hoffen, dass Programme wie die hier geschilderten Pflegemaßnahmen und Monitoring-Kartierungen auch in Zukunft erfolgreich weitergeführt werden können!

Aktuelles und Geschichte

Durch die räumliche Auswertung der hiesigen Erfassungen lassen sich einige sehr bemerkenswerte Trends zunehmend dokumentieren: So zeigen einige wärmeliebendere Arten, schätzungsweise im Zuge der Klimaerwärmung, derzeit eine deutliche und zunehmende Ausbreitungstendenz in klimatisch ungünstigere Bereiche der Eifel hinein. Angeregt durch Gespräche in 2022 am Rande einer Biotoppflegemaßnahme hat sich Dr. D. Rieck in Bad Münstereifel mal an eine Zusammenstellung der Besiedlungsgeschichte von *Himantoglossum hircinum* und *Orchis anthropophora* im hiesigen Raum gemacht und dabei sein umfangreiches eigenes Wissen sowie eine ausführliche Literaturrecherche mit eingebracht. Hierfür und für alle weiteren in diesem Bericht aufgeführten Aktivitäten allen Beteiligten ein großer Dank vom Verfasser!

Axel Förster